

BERUFSBILD

TONMEISTER:IN

<i>français</i>	<i>Cheffe opératrice du son, chef opérateur du son</i>
<i>italiano</i>	<i>Fonico/fonica di presa diretta</i>
<i>english</i>	<i>Production sound mixer, Sound mixer</i>

Allgemeiner Aufgabenbereich

Der Aufgabenbereich des Originaltonmeisters umfasst die künstlerische und technische Mitarbeit beim Dreh von inszenierten Spielfilmen und Serien sowie Dokumentar-, Industrie- und Werbefilmen.

Während der Dreharbeiten ist der/die Tonmeister:in für die Aufnahme von Sprache, Geräuschen, Ambiancen (Atmosphären) und deren Zusammenspiel zuständig und für die Qualität verantwortlich. Dabei muss er/sie die dramaturgischen und künstlerischen Anforderungen des Drehbuchs und der Regie berücksichtigen, aber auch die akustischen Bedingungen des Drehortes, den Bildausschnitt und die Beleuchtung. Je nach Gegebenheiten müssen Massnahmen getroffen werden (Verbauungen, Isolation, Absorption).

Tätigkeits- und Verantwortungsbereich

a) Vorbereitung

- Lesen des Drehbuchs, mit Fokus zur Tongestaltung
- Teilnahme an Motivbesichtigungen, um sich von der akustischen Tauglichkeit und den technischen Anforderungen eines Drehortes ein Bild zu machen
- Gespräche mit Regie und Produktion führen um auf die Eigenheiten der Motive hinzuweisen und allfällige Lösungen zu veranlassen
- Absprache mit der Produktion bezüglich der Kosten für den Materialaufwand und die Wahl der Mitarbeitenden
- Erste Kontaktaufnahme mit der zuständigen Person der Nachbearbeitung
- Zusammenstellung der technischen Geräte und bei Bedarf Miete von zusätzlichem Material (Mikrofone, Tonmischer, Mehrspur-Recorder, Funkstrecken etc.)
- Falls ein Playback erforderlich ist, besprechen der Organisation bzw. Aufnahme dessen, ob in der Vorbereitungszeit oder während der Dreharbeiten.

b) Drehphase

- Vor und während der Proben erschaffen optimaler Bedingungen für eine einwandfreie Tonaufnahme, achten und abklären der kurzfristigen Textänderungen mit der 1. Regieassistenz oder dem/der Script Supervisor
- Verhinderung von Stör- und Nebengeräuschen in Zusammenarbeit mit der Set-Aufnahmeleitung
- Einbauen von Mikrofonen im Dekor und/oder Anbringen von unsichtbaren Mikrofonen bei den Schauspielern unter Mithilfe von Maske, Kostümbild und/oder Requisite
- Mit der Tonassistenz den Bildausschnitt, die Probleme bei der Mikrofonführung besprechen (Mic-Schatten, Spiegelungen) und Department übergreifend nach Lösungen suchen
- Je nach Gegebenheiten Treffen von Massnahmen wie Verbauungen, Isolation und Absorption

- Aufnahme von Nurtönen, d.h. bildunabhängige Zusatztöne für die Ton-Nachbearbeitung; Off-Texte, Geräusche, Atmosphären, Musik. In Zusammenarbeit mit der 1. Regieassistentin ist der Tonmeister dafür verantwortlich, dass er nach Beendigung der Dreharbeiten sämtliche erforderlichen Töne aufgenommen hat
- Beaufsichtigung der Synchronität von Bild und Ton (Time Code). Dafür sorgen, dass jede Tonaufnahme eine Ansage und eine File-Nummer erhält, welche später die eindeutige Identifikation erlaubt
- Führen eines Tonprotokolls, auf welchem nach Absprache mit Regie und Script Supervisor auch diejenigen Tonaufnahmen speziell gekennzeichnet werden, die für den Schnitt verwendet werden sollen
- Nach dem Drehen einer Einstellung sofortige Beurteilung der Qualität der Tonaufnahme (Sprachverständlichkeit, Einhaltung der vorgesehenen Dialoge, nicht tolerierbare Nebengeräusche, optimale Mikrofonführung etc.). Mit der Regie absprechen, ob allenfalls ein weiterer Take notwendig ist.
Anmerkung: Oft werden einzelne Sätze, deren Aufnahmequalität fraglich ist, unmittelbar nach dem Take an Ort und Stelle ohne Bildaufnahme, als *Nurton* nachgesprochen. Diese Aufnahmen werden bei der Tonmontage parallel zu den Originaltönen angelegt und zur Mischung bereitgehalten. Einzelne Wörter oder ganze Sätze können helfen, dass nicht nachsynchronisiert werden muss.

Voraussetzungen und Qualifikationen

- Um das optische Geschehen mit der Tonebene in Übereinstimmung zu bringen, muss eine Tonmeisterin mit den dramaturgischen Gesetzen des Films vertraut sein. Sie muss Bildinhalte und Stimmungen der Szenen akustisch unterstützen können (adäquate Tonperspektive).
- Der Tonmeister muss täglich für die Qualität seiner Aufnahmen kämpfen. Er braucht gegenüber der bildorientierten Regie und Chefkamera ein gutes Durchsetzungsvermögen, gepaart mit psychologischem Geschick. Er muss unter Stress Entscheide fällen können und in der Folge bereit sein, dafür die Verantwortung zu tragen.
- Der Tonmeister muss dazu imstande sein, das ganze Spektrum eines Klangbildes wahrzunehmen und die Konsequenzen für das Projekt sofort zu erkennen. Neben einer grossen Berufserfahrung braucht er fundierte technische Grundkenntnisse.
- Erfahrungen als Tonassistent:in und Praktika in den Bereichen Überspielung, Synchron-Studio, Montage, Mischung oder in einem Musik-Studio sind von Vorteil.

Zugangswege zum Beruf

Mehrere Filmuniversitäten in der Schweiz bieten Abschlüsse mit dem Schwergewicht Tongestaltung für Film, wie zum Beispiel HEAD Genève, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Hochschule Luzern.

Dazu gibt es private Ausbildungen im Bereich Audio Engineering für Film oder Musik, die eine gute Voraussetzung sein können (z.B. SAE Zürich). Das *Centre de formation aux métiers du son* (www.cfms.ch) in Lausanne bietet eine Grundlagen-Ausbildung mit einem Abschluss als "Tontechniker mit eidgenössischem Fachausweis" an.

Daneben bieten verschiedene Institute Kurse oder Seminare an, die zum Teil eher auf Musik spezialisiert sind, sich aber als technische Grundlage durchaus eignen:

- Zürcher Hochschule der Künste (www.zhdk.ch)
- Musikakademie Basel
- EJMA Jazzschule in Lausanne (Soundengineering)
- ETH Zürich (Akustik)
- Konservatorium Zürich (Tonaufnahmetechnik)